Die Herpetofauna des Botanischen Gartens der Universität Wien

Maximilian Richter[1]*, Jan Westerhoff[2]

Botanische Gärten stellen nicht nur Sammlungen verschiedenster Pflanzen dar, sondern bieten auch wichtigen Sekundärlebensraum für Tiere. Für den Botanischen Garten der Universität Wien liegt bislang keine zusammenfassende Untersuchung zur Amphibien- und Reptilienfauna vor. Ziel dieser Studie ist es daher, einen Überblick über die dokumentierten Vorkommen beider Artengruppen zu geben. Hierfür wurden verfügbare Fundmeldungen aus Beobachtungsdatenbanken ausgewertet und durch eigene Erhebungen im Frühjahr 2025 ergänzt. Insgesamt konnten Nachweise von acht Amphibienarten bzw. -gruppen, darunter die Wasserfroschgruppe (Gattung *Pelophylax*), sowie einer Reptilienart dokumentiert werden. Im Rahmen der eigenen Erhebungen 2025 wurden fünf Amphibienarten nachgewiesen. Reptilien wurden dabei nicht festgestellt, ältere Nachweise belegen jedoch ein Vorkommen der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) bis mindestens 2021. Die Arbeit liefert eine erste Übersicht zur Amphibien- und Reptilienfauna des Botanischen Gartens der Universität Wien und schafft eine Datengrundlage für weiterführende Untersuchungen zur Herpetofauna des Botanischen Gartens und seines Umfelds.

Richter M, Westerhoff J (2026) The herpetofauna of the Botanical Garden of the University of Vienna.

Botanical gardens are not only collections of a wide variety of plants but also provide important secondary habitats for animals. To date, no comprehensive study of the amphibian and reptile fauna of the Botanical Garden of the University of Vienna has been conducted. The aim of this study is therefore to provide an overview of the documented occurrences of both groups. For this purpose, available records from observation databases were evaluated and supplemented by field surveys conducted in spring 2025. In total, records of eight amphibian species or species groups, including the water frog group (genus *Pelophylax*), and one reptile species were documented. Five amphibian species were recorded during the field surveys conducted in 2025. No reptiles were detected during these surveys; however, older records document the occurrence of the Aesculapian snake (*Zamenis longissimus*) until at least 2021. This study provides a first overview of the amphibian and reptile fauna of the Botanical Garden of the University of Vienna and establishes a baseline for further studies of the herpetofauna of the Botanical Garden and its surroundings.

Keywords: amphibians, reptiles, herpetofauna, urban biodiversity, botanical garden, Vienna.

Received: 2026 01 17

DOI: https://doi.org/10.25365/azba.163.21

[1] 1080 Vienna, Austria

[2] 1090 Vienna, Austria

* Corresponding author: max.richter97@gmx.de

Einleitung

Botanische Gärten sind nicht ausschließlich als Pflanzensammlungen von Bedeutung, sondern erfüllen vielfältige Funktionen in den Bereichen Bildung, Forschung, Kultur und Erholung. Darüber hinaus können sie aufgrund ihrer strukturellen Vielfalt auch Lebensräume für zahlreiche Tiergruppen darstellen. Unterschiedlich gestaltete Bereiche mit Gewässern,

Gehölzen, Wiesen und weiteren Vegetationsstrukturen schaffen zugleich vielfältige Lebensräume für verschiedene Organismengruppen. Solche Grünräume können daher auch innerhalb dicht besiedelter Stadtgebiete wichtige Sekundärlebensräume darstellen. Für Amphibien zeigen Untersuchungen, dass urbane Gewässer und Grünräume grundsätzlich als Lebensraum genutzt werden können, wobei Artenvorkommen und Artenzusammensetzung wesentlich von der Habitatqualität, der umgebenden Grünraumausstattung und dem Grad der urbanen Überprägung beeinflusst werden (Hamer & McDonnell 2008; Hamer & Parris 2011; Hutto & Barrett 2021).

Für den Botanischen Garten der Universität Wien liegt bislang keine zusammenfassende Publikation zur Amphibien- und Reptilienfauna vor. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, einen Überblick über die dokumentierten Vorkommen beider Artengruppen im Untersuchungsgebiet zu geben.

Amphibien sind weltweit in besonderem Maße durch anthropogene Umweltveränderungen gefährdet. Die zweite globale Bewertung der Amphibien durch die IUCN zeigt, dass Amphibien mit 40,7 % global gefährdeten Arten die am stärksten bedrohte Wirbeltierklasse darstellen. Zu den wesentlichen Gefährdungsfaktoren zählen insbesondere Habitatverlust, Krankheiten und zunehmend auch der Klimawandel (Luedtke et al. 2023). Auch steigende Temperaturen können für zahlreiche Amphibienarten eine erhebliche Belastung darstellen, wobei das Überhitzungsrisiko unter fortschreitender Erwärmung zunimmt (Pottier et al. 2025).

Die vorliegende Arbeit soll zugleich eine Datengrundlage für weiterführende systematische Erhebungen der Amphibien- und Reptilienfauna im Botanischen Garten schaffen.

Untersuchungsgebiet und Methodik

Untersuchungsgebiet und Lebensraumausstattung

Das Untersuchungsgebiet umfasst den Botanischen Garten der Universität Wien im 3. Wiener Gemeindebezirk und entspricht dessen offiziellen Gartengrenzen. Im Westen schließen mit dem Belvedere-Schlossgarten und dem Schwarzenberggarten weitere größere Grünflächen an. Im Norden und Süden wird das Untersuchungsgebiet durch stark frequentierte Hauptverkehrsstraßen begrenzt. Nördlich verläuft der Rennweg, südlich die B221. Das weitere Umfeld ist durch dichte innerstädtische Bebauung und weitere Verkehrsflächen geprägt. Südlich der B221 befindet sich der Schweizergarten, der neben weiteren Grünstrukturen mehrere künstlich angelegte Gewässer aufweist. Damit befinden sich im näheren Umfeld des Botanischen Gartens zwar weitere größere Grünflächen und potenziell geeignete Lebensräume, diese sind jedoch teilweise durch stark frequentierte Verkehrswege und Bebauung vom Untersuchungsgebiet getrennt.

Der Botanische Garten ist überwiegend als parkähnlicher Ziergarten gestaltet und unterliegt einem hohen Pflege- und Nutzungsgrad. Die Vegetationsstruktur ist durch unterschiedliche Gehölzbestände, Rasen- und Staudenflächen sowie weitere gärtnerisch gestaltete Bereiche geprägt. Dadurch entsteht ein heterogenes Mosaik unterschiedlicher Vegetations- und Lebensraumstrukturen.

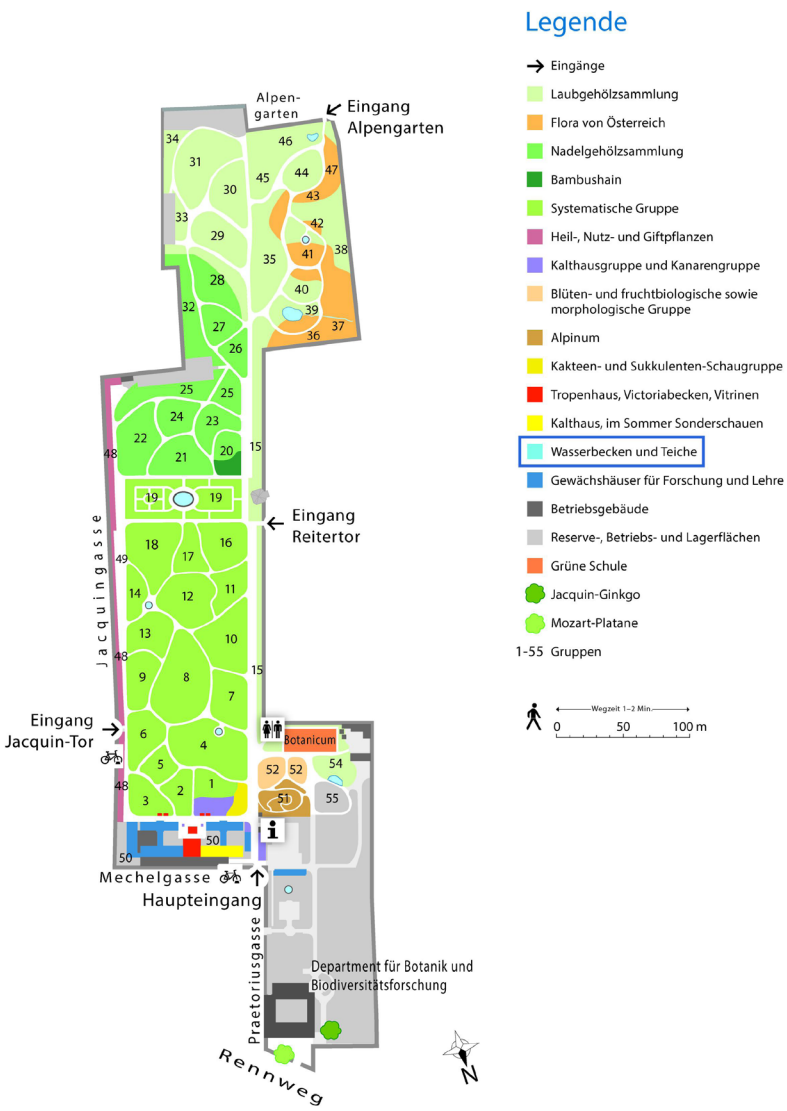


Abb. 1: Gartenplan des Botanischen Gartens der Universität Wien (Botanischer Garten der Universität Wien) | **Fig. 1:** Garden plan of the Botanical Garden of the University of Vienna (Botanischer Garten der Universität Wien).

Für Amphibien sind insbesondere die vorhandenen Gewässer sowie die angrenzenden Gehölz-, Rasen- und Staudenbereiche als Lebensraum von Bedeutung. Im Botanischen Garten befinden sich insgesamt neun Gewässer. Eine Übersicht über deren räumliche Lage ist in Abb. 1 dargestellt. Zusätzlich zu den dort abgebildeten acht Gewässern befindet sich in Gruppe 51 ein weiteres kleines, mit Fischen besetztes Wasserbecken. Die vorhandenen Wasserbecken, Teiche und Brunnen sind überwiegend klein (ca. 1–15 m²) und







Abb. 2: Brunnen östlich des Haupteingangs. Foto: M. Richter | **Fig. 2:** Fountain east of the main entrance. Photo: M. Richter

Abb. 3: Wasserbecken in Gruppe 19. Foto: M. Richter | **Fig. 3:** Water basin in Group 19. Photo: M. Richter

Abb. 4: Wasserbecken in Gruppe 46. Foto: M. Richter | **Fig. 4:** Water basin in Group 46. Photo: M. Richter

weisen mit Ausnahme der Gewässer in den Gruppen 39, 51 und 54 eine geringe Naturnähe auf. Der Teich in Gruppe 39 stellt mit einer Fläche von etwa 80–100 m² das größte und zugleich naturnahe Gewässer des Botanischen Gartens dar. Beispielhafte Ansichten

ausgewählter Wasserflächen des Botanischen Gartens sind in den Abbildungen 2–4 dargestellt. Weitere für Amphibien relevante Feuchtbereiche abgesehen von den beschriebenen Gewässer sind im Gartenplan nicht verzeichnet und konnten auch im Zuge der eigenen Begehungen nicht festgestellt werden. Die Nutzung der terrestrischen Bereiche durch Amphibien wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht systematisch erfasst.

Für Reptilien kommen vor allem strukturreiche Rand- und Saumbereiche sowie Übergänge zwischen Gehölz- bzw. Gebüschbeständen und angrenzenden Wiesenflächen als Lebensraum infrage. Ergänzend sind vereinzelt Steinmauern und weitere Strukturelemente vorhanden. Aufgrund des hohen und teilweise dichten Baumbestandes ist das Angebot an längerfristig besonnten Bereichen jedoch begrenzt. Die vorhandenen Mauern und vergleichbaren Strukturen weisen stellenweise eine ausreichende Besonnung auf, befinden sich jedoch häufig in unmittelbarer Nähe zu Wegen und damit in vergleichsweise stark durch Besucher:innen frequentierten Bereichen.

Datenbankrecherche

Die Zusammenstellung der dokumentierten Vorkommen von Amphibien und Reptilien im Botanischen Garten der Universität Wien basierte im Wesentlichen auf Daten der Global Biodiversity Information Facility (GBIF) sowie der Austrian Herpetofauna Database des Naturhistorischen Museums Wien. Die ausgewerteten Nachweise umfassen unterschiedliche Zeiträume. Einzelne Fundmeldungen reichen bis an den Beginn des 20. Jahrhunderts zurück. Aus dem Zeitraum zwischen 2000 und 2019 liegen nur vergleichsweise wenige Nachweise vor, während der überwiegende Teil der über die Beobachtungsdatenbanken verfügbaren Fundmeldungen aus der Zeit ab etwa 2019 stammt. Ergänzend wurden Beobachtungen von Gärtnerinnen und Gärtnern des Botanischen Gartens sowie weitere dokumentierte Hinweise, insbesondere Aushänge und Veröffentlichungen der Universität Wien, berücksichtigt, die sich vor allem auf die 2010er-Jahre beziehen.

Eigene Erhebungen 2025

Die eigenen Erhebungen erfolgten an vier Terminen im Frühjahr 2025. Bei drei Tagbegehungen im März, April und Mai erfolgten Sichtkontrollen aller Gewässer. Dabei wurde nach adulten Tieren sowie nach Laich und Larvenstadien gesucht. Anfang April erfolgte außerdem eine Abend-/Nachtbegehung, bei der sämtliche Gewässer mit einer starken Taschenlampe abgeleuchtet wurden und auch gegebenenfalls vorhandene Froschlurche akustisch erfasst wurden (Schlüpmann & Kupfer 2009). Die Erhebung der Reptilien erfolgte im Rahmen der drei Tagbegehungen durch ein langsames Abgehen der für Reptilien potenziell geeigneten Habitate (Saumbereiche, Randstrukturen, Mauern, Steinhaufen etc.) bei geeigneter Witterung (Hachtel et al. 2009).

Die Nachweise aus den ausgewerteten Datenbanken, die ergänzenden Beobachtungen sowie die Ergebnisse der eigenen Erhebungen wurden anschließend zusammengeführt und bildeten die Grundlage für die Darstellung der bislang dokumentierten Amphibien- und Reptilienvorkommen im Botanischen Garten.

Die eigenen Erhebungen waren auf eine qualitative Erfassung im Sinne von Nachweis bzw. Nichtnachweis ausgerichtet. Eine standardisierte quantitative Bestandserfassung oder Einstufung anhand von Häufigkeitsklassen erfolgte nicht. Angegebene Individuenzahlen sind daher als Mindestzahlen zu verstehen und beziehen sich auf Tiere, die während einer Begehung gleichzeitig beziehungsweise eindeutig voneinander unterscheidbar beobachtet wurden. Sie stellen keine Bestandsschätzungen dar.

Ergebnisse

Gesamtübersicht

Aus allen ausgewerteten Quellen liegen für den Botanischen Garten Nachweise von acht Amphibienarten bzw. -gruppen sowie einer Reptilienart vor (Tab. 1). Die Wasserfroschgruppe (Gattung *Pelophylax*) wird aufgrund der vorliegenden, nicht bis auf Artniveau bestimmten Nachweise als Artengruppe geführt. Im Rahmen der eigenen Erhebungen im Jahr 2025 konnten fünf Amphibienarten nachgewiesen werden. Für Wechselkröte (*Bufotes viridis*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), die Wasserfroschgruppe (Gattung *Pelophylax*) sowie für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) liegen ausschließlich Fremdnachweise vor.

Tab. 1: Übersicht der im Botanischen Garten der Universität Wien dokumentierten Amphibien- und Reptilienarten bzw. -gruppen sowie der jeweiligen Nachweisquellen. Nachweise durch die jeweilige Datenquelle sind mit „+“, fehlende Nachweise durch die jeweilige Datenquelle mit „–“ gekennzeichnet. E. N. 2025 = eigene Nachweise 2025; GBIF = Global Biodiversity Information Facility; AHD = Austrian Herpetofauna Database | **Tab. 1:** Overview of the amphibian and reptile species and groups documented in the Botanical Garden of the University of Vienna and their respective record sources. Records in the respective data source are indicated by "+", while the absence of records in the respective data source is indicated by "–". E. N. 2025 = own records in 2025; GBIF = Global Biodiversity Information Facility; AHD = Austrian Herpetofauna Database

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	E. N. 2025	GBIF	AHD
Amphibien	**Amphibia**			
Bergmolch	*Ichthyosaura alpestris* (Laurenti, 1768)	+	+	+
Alpenkammmolch	*Triturus carnifex* (Laurenti in Bonaparte, 1768)	+	+	-
Teichmolch	*Lissotriton vulgaris* (Linnaeus, 1758)	+	+	+
Erdkröte	*Bufo bufo* (Linnaeus, 1758)	+	+	+
Wechselkröte	*Bufotes viridis* (Laurenti, 1768)	-	-	+
Springfrosch	*Rana dalmatina* (Fitzinger, 1838)	+	+	-
Grasfrosch	*Rana temporaria* Linnaeus, 1758	-	+	-
Wasserfroschgruppe	*Pelophylax* spp.	-	+	-
Reptilien	**Reptilia**			
Äskulapnatter	*Zamenis longissimus* (Laurenti, 1768)	-	-	+



Abb. 5: Springfrosch *Rana dalmatina* in Wasserbecken in Gruppe 51. Foto: M. Richter | **Fig. 5:** Agile frog *Rana dalmatina* in water body in Group 51. Photo: M. Richter

Amphibien

Amphibiennachweise wurden in allen Gewässern des Botanischen Gartens dokumentiert, entweder im Rahmen der eigenen Erhebungen 2025 und/oder anhand verorteter Fundmeldungen aus den ausgewerteten Datenbanken.

Die fünf im Rahmen der eigenen Erhebungen nachgewiesenen Amphibienarten wurden in mehreren Gewässern des Botanischen Gartens festgestellt. Besonders individuenreich waren die Beobachtungen während der nächtlichen Begehung am Brunnen östlich des Haupteingangs, wo mindestens 15 Teichmolche (*Lissotriton vulgaris*) und drei Erdkröten (*Bufo bufo*) festgestellt wurden. Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) und Alpenkammmolch (*Triturus carnifex*) wurden im Teich der Gruppe 39 nachgewiesen. Im Gewässer der Gruppe 51 wurden mindestens neun Springfrösche (*Rana dalmatina*) (Abb. 5) beobachtet, wobei auch rufende Tiere festgestellt wurden.

Reptilien

Im Rahmen der eigenen Erhebungen im Jahr 2025 wurden keine Reptilien nachgewiesen. Für die Äskulapnatter liegen jedoch mehrere ältere Nachweise aus dem Botanischen Garten vor. Einträge in der Austrian Herpetofauna Database sowie Hinweise aus Aushängen und Veröffentlichungen der Universität Wien dokumentieren Beobachtungen aus den 2010er-Jahren bis mindestens 2021. Ergänzend bestätigten Gärtnerinnen und Gärtner, dass die Äskulapnatter in diesem Zeitraum wiederholt in verschiedenen Bereichen des Botanischen Gartens beobachtet wurde. Weitere Reptilienarten wurden von ihnen nicht beobachtet.

Diskussion

Grenzen der Untersuchung und weiterer Forschungsbedarf

Die vorliegende Arbeit ist als erste zusammenfassende Bestandsaufnahme zu verstehen und stellt keine vollständige Inventarisierung der Herpetofauna dar. Die eigenen Erhebungen umfassten lediglich vier Termine und waren auf qualitative Nachweise ausgerichtet. Insbesondere für Reptilien ist ein Nichtnachweis daher nicht mit tatsächlicher Absenz gleichzusetzen. Auch die zusammengetragenen Fremddaten unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich räumlicher Genauigkeit und Dokumentationsqualität. Für weiterführende Untersuchungen wären standardisierte, über die gesamte Aktivitätsperiode verteilte Begehungen sinnvoll.

Amphibien und Gewässer

Die Ergebnisse zeigen, dass Amphibien in sämtlichen Gewässern des Botanischen Gartens nachgewiesen wurden. Dabei liegen Nachweise sowohl für naturnähere als auch für kleinere und stärker anthropogen gestalteten Wasserflächen vor. Dies steht im Einklang mit Untersuchungen aus anderen urbanen Räumen, die zeigen, dass auch künstlich angelegte und innerstädtische Gewässer von Amphibien genutzt werden können, wobei lokale Habitatmerkmale und die Ausstattung des umgebenden Grünraums einen wesentlichen Einfluss auf Artenvorkommen und Artenzusammensetzung haben können (Hamer & Parris 2011). Aus den vorliegenden Nachweisen lässt sich jedoch nicht für alle Gewässer auf eine erfolgreiche Reproduktion schließen. Die eigenen Erhebungen waren auf qualitative Nachweise ausgerichtet und umfassten nur einen begrenzten Zeitraum. Weiterführende Untersuchungen von Laich, Larven und Jungtieren wären daher erforderlich, um die Bedeutung der einzelnen Gewässer für die Amphibienfauna näher zu beurteilen.

Reptilien und Habitatangebot

Dass bei den eigenen Begehungen keine Reptilien festgestellt wurden, kann aufgrund des begrenzten Erhebungsumfangs nicht als Beleg für ein aktuelles Fehlen von Reptilien im Botanischen Garten gewertet werden. Reptilien können auch bei geeigneter Witterung eine geringe Nachweiswahrscheinlichkeit aufweisen. Insbesondere bei kleinen oder individuenarmen Beständen sind wiederholte Kontrollen und ergänzende Methoden wie künstliche Verstecke sinnvoll (Hachtel et al. 2009). Hinzu kommt, dass auch die regelmäßig im Garten tätigen Gärtnerinnen und Gärtner neben der Äskulapnatter keine weiteren Reptilienarten beobachtet haben. Das begrenzte Angebot an längerfristig besonnten, strukturreichen und störungsarmen Teilhabitaten könnte die Habitatqualität für Reptilien zusätzlich einschränken (Obst 1988; Grosse 2009).

Historische Fundmeldungen

Die Einträge in der Austrian Herpetofauna Database des Naturhistorischen Museums Wien weisen darauf hin, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts neben in jüngerer Zeit dokumentierten Arten, möglicherweise weitere Arten im Untersuchungsgebiet vorkamen. Die Angaben sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da die geographische Unschärfe der betreffenden

Fundmeldungen mit (mindestens) 500 m angegeben wird und damit recht hoch ausfällt. Es handelt sich um Fundmeldungen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*), des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*) und der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*). Während ein Vorkommen der Zauneidechse als plausibel einzustufen ist, erscheint ein Vorkommen des Feuersalamanders und der Knoblauchkröte aufgrund der vorhandenen Habitatstrukturen sowie ihrer natürlichen Verbreitung als unwahrscheinlich. Es ist nicht auszuschließen, dass insbesondere bei diesen Arten die Nachweise auf Ansiedlungsversuche im Botanischen Garten zurückzuführen sind (C. Leeb, schriftl. Mitteilung 8.6.2026).

Räumliche Einordnung

Der Botanische Garten liegt in räumlicher Nähe zu weiteren urbanen Grünräumen, die ebenfalls als Lebensraum für Amphibien und Reptilien geeignet sein können. Dazu zählen der Belvedere-Schlossgarten, der Schwarzenberggarten, die Gartenflächen hinter dem Kloster der Salesianerinnen sowie der Schweizergarten.

Die potenzielle Vernetzung zwischen diesen Grünräumen wird jedoch durch Verkehrsflächen, dichte Bebauung, Mauern sowie intensive Infrastrukturnutzung eingeschränkt. Diese Strukturen können insbesondere für bodengebundene Amphibien und Reptilien Barrieren darstellen. Der südlich gelegene Schweizergarten ist beispielsweise durch die B221 vom Botanischen Garten getrennt. In welchem Ausmaß die angrenzenden Grünräume von Amphibien und Reptilien dauerhaft besiedelt werden, dort reproduktive Populationen bestehen und ob eine funktionale Vernetzung zwischen den einzelnen Grünräumen stattfindet, wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht untersucht. Die Frage nach der Lebensraumeignung sowie der Konnektivität urbaner Grünräume im gegenständlichen Raum stellt jedoch einen spannenden Ansatzpunkt für zukünftige Untersuchungen dar.

Fazit

Der Botanische Garten der Universität Wien weist trotz seiner innerstädtischen Lage und seines vergleichsweise hohen Pflegegrades eine vielfältige Amphibienfauna auf. Besonders hervorzuheben ist, dass an sämtlichen untersuchten Gewässern Amphibien nachgewiesen werden konnten. Dies zeigt, dass auch kleine und teilweise künstlich gestaltete Gewässer eines stark anthropogen geprägten urbanen Lebensraums von Amphibien genutzt werden können.

Für die Reptilienfauna ist die Datenlage hingegen deutlich geringer. Im Rahmen der Begehungen 2025 konnten keine Reptilien festgestellt werden. Ältere Beobachtungen belegen jedoch ein Vorkommen der Äskulapnatter im Botanischen Garten bis mindestens 2021. Das Ausbleiben aktueller Nachweise erlaubt jedoch keine Aussage über das gegenwärtige Fehlen der Art im Untersuchungsgebiet. Vielmehr verdeutlicht die Diskrepanz zwischen historischen Beobachtungen und den Ergebnissen der Erhebungen 2025 den Bedarf an weiterführenden, systematischen Untersuchungen der Reptilienfauna.

Danksagung

Wir möchten uns zunächst bei den Gärtnerinnen und Gärtnern bedanken, die durch ihr zoologisches Interesse wertvolle Beiträge für diese Arbeit lieferten. Des Weiteren möchten

wir uns bei allen Personen bedanken, die ihre Beobachtungen auf den verschiedensten Plattformen geteilt haben und weiterhin teilen und somit einen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben. Unser besonderer Dank gilt Frau Dr. Elisabeth Haring für ihre wertvollen Anmerkungen und konstruktiven Hinweise, die wesentlich zur Überarbeitung und Verbesserung des Manuskripts beigetragen haben.

Literatur

Botanischer Garten der Universität Wien (o. J.) Gartenplan. Universität Wien. URL: https://botanischergarten.univie.ac.at/der-garten/gartenplan/ (accessed: 22.09.2026).

GBIF.org (2025) GBIF Occurrence Download 16.12.2025 (https://doi.org/10.15468/dl.9nfxjm)

Grosse WR (2009) Die Kriechtiere (Reptilia) der Stadt Halle/Saale (Sachsen-Anhalt) und der Stadt Leipzig (Sachsen). Hercynia N. F. 42, 125–145

Hachtel M, Schmidt P, Brocksieper U, Roder C (2009) Erfassung von Reptilien – eine Übersicht über den Einsatz künstlicher Verstecke (KV) und die Kombination mit anderen Methoden. Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15, 85–134

Hamer AJ, McDonnell MJ (2008) Amphibian ecology and conservation in the urbanising world: A review. Biological Conservation 141(10), 2432–2449 (https://doi.org/10.1016/j.biocon.2008.07.020)

Hamer AJ, Parris KM (2011) Local and landscape determinants of amphibian communities in urban ponds. Ecological Applications 21(2), 378–390 (https://doi.org/10.1890/10-0390.1)

Hutto D Jr, Barrett K (2021) Do urban open spaces provide refugia for frogs in urban environments? PLoS ONE 16(1), e0244932 (https://doi.org/10.1371/journal.pone.0244932)

Luedtke JA, Chanson J, Neam K, et al. (2023) Ongoing declines for the world's amphibians in the face of emerging threats. Nature 622, 308–314 (https://doi.org/10.1038/s41586-023-06578-4)

Naturhistorisches Museum Wien (2026) Austrian Herpetofauna Database. Datenabfrage Juni 2026.

Obst FJ (1988) Amphibien und Reptilien in der Stadt – ihre Rolle und ihre Chancen in der Fauna urbaner Bereiche, 5–11. In: Kulturbund der DDR (Hrsg.): Feldherpetologie 1988

Pottier P, Kearney MR, Wu NC et al. (2025) Vulnerability of amphibians to global warming. Nature 639, 954–961 (https://doi.org/10.1038/s41586-025-08665-0)

Schlüpmann M, Kupfer A (2009) Methoden der Amphibienerfassung – eine Übersicht. Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 15, 7–84